

1.) Lange Nacht der Forschung & Schülertag

Der SFB HiMAT beteiligt sich in diesem Jahr mit einem umfangreichen Beitrag bei der Langen Nacht der Forschung am Samstag, den 08.11.2008. Im Atrium, Langer Weg 11, A-6020 Innsbruck werden von 17:00 bis 24:00 alle zehn Innsbrucker Projektteile mit einem Informationsstand vertreten sein. Darüber hinaus gibt es ein interaktives Programm, in dem alle Besucher selbst in einem Stollen auf die Suche nach Spuren historischer und prähistorischer Berglaute gehen können und gemeinsam mit den Experten vom SFB HiMAT ihre Fundstücke untersuchen können. Weitere Informationen rund um die Lange Nacht der Forschung finden Sie unter

<http://www.uibk.ac.at/jungeuni/langenachtderforschung.html>

Beim vorangehenden Schülertag am 07.11.2008 wird eine eingeschränkte Version des Programms zu sehen sein, wobei dies in erster Linie dazu dienen soll, die Schüler zum Besuch der Langen Nacht der Forschung zu animieren. Weitere Informationen zum Schülertag finden Sie hier:

<http://jungeuni.uibk.ac.at/aktionstage08>

2.) Neue Mitarbeiter



Für 6 Monate (von Juli bis Dezember 2008) ist **Michaela Rizzolli** beim [PP04](#) beschäftigt. Hier Ihre Projektbeschreibung:

Aus den Feldforschungen, die der PP04 im Raum Schwaz seit Sommer 2007 durchführt, sind bisher 60 Interviews hervorgegangen, die in Form von Audiodokumenten auf dem Institut für Geschichte und Ethnologie archiviert werden. Um die Ergebnisse der insgesamt drei Interviewserien in publizierter Form zugänglich zu machen, bedarf es der Erstellung von Protokollen und Transkriptionen. Der Inhalt der Tonaufnahmen wird nach den gängigen Methoden der Interviewtranskription in schriftliche Fassung übertragen, beschlagwortet und archiviert. In elektronisch gespeicherter Form kann das Material von hohem kulturwissenschaftlichen und zeitgeschichtlichen Wert schließlich auch den Mitarbeitern anderer Projektteile zur Verfügung gestellt werden.

3.) Bericht PP08: „Tag der offenen Grabung“ in Bartholomäberg



Großer Andrang herrschte beim „Tag der offenen Grabung“ in Bartholomäberg, der von [PP08](#) gemeinsam mit [Schruns-Tschagguns-Tourismus/Bartholomäberg-Tourismus](#) und dem [Stand Montafon](#) organisiert wurde. Auch der ORF Vorarlberg berichtete. Neben der Möglichkeit, den Archäologen live bei der Arbeit zuzusehen, gab es einige besondere Attraktionen, wie z.B. die Demonstration prähistorischer Kupfergießtechniken von Frank Trommer (<http://www.trommer-archaeotechnik.de/>), oder Führungen zur bronzezeitlichen Siedlung am Friaga Wald mit Prof. Rüdiger Krause. Die ganz kleinen Besucher durften sich selbst als Archäologe oder Archäologin versuchen. Prof. Klaus Oeggel kredenzte bronzezeitliche Küche. Das Duo Jabadao sorgte mit keltisch-irischen Klängen für die Musikalische Umrahmung. [Ein ausführlicher Foto-Bericht ist auf der Homepage von PP08 zu finden.](#)

4.) PP05: Untersuchungen zum prähistorischen Abbau von Bergkristall am Riepenkar in den Tuxer Alpen

Die an Quarzklüften reiche Region der Tuxer- und Zillertaler Alpen (Tauernfenster) wurde offensichtlich schon von den postglazialen Jägern auf Bergkristall prospektiert. Im Rahmen der aktuellen montanarchäologischen Untersuchungen des Instituts für Archäologien im August 2008 konnte dies bestätigt werden. Am südlichen Ausläufer des Olperers öffnen sich im Bereich des Riepenkars in 2.700 m Höhe mehrere große Quarzklüfte die nicht nur Ziel der gegenwärtigen Mineraliensammler sind sondern auch schon in der Zeit vom 8. bis zum 6. Jahrtausend v. Chr. von besonderem Interesse waren. Der dort vorkommende Bergkristall ist von außergewöhnlicher Güte und Reinheit, wie der mineralogische Befund bestätigt. Für die prähistorischen Jäger im hochalpinen Gelände bildete dieses Material neben den gängigen Silexvarietäten ein zusätzliches Rohmaterial für ihre Steingeräteproduktion. Es ist zwar schwieriger zu bearbeiten, aber diese Mühe wurde offensichtlich wettgemacht durch die optischen Eigenschaften dieses Gesteins. Form, Transparenz und der Glitzereffekt machen diese Kristalle zu begehrten Materialien, die letztlich auch im frühen Tauschhandel über die Alpen eine nicht unwesentliche Rolle spielten. [Der ausführlicher Bericht von Prof. Walter Leitner findet sich hier.](#)



5.) Gastvortrag: „Die Produktion von Bedeutung: Das Beispiel Bergbau“

Das Institut für Geschichte und Ethnologie, Fach Europäische Ethnologie, und der Spezialforschungsbereich HiMAT ([PP04](#)) freuen sich, alle Interessierten am **Donnerstag, den 30. Oktober 2008, 19.30** zu einem Gastvortrag in den **Seminarraum 4 DG 14 (Geiwi-Turm, 11. Stock)** einzuladen:

Dr. Helmut Lackner, Wien: „*Die Produktion von Bedeutung: Das Beispiel Bergbau*“

Gesetzliche Regelungen (Berggesetz), Geschichtsschreibung (Agricola), eigene Ausbildung (Bergakademien) und eine eigene Kultur („Glück Auf“) verliehen dem Bergbau einen gesellschaftlichen Sonderstatus, der in Österreich nach dem Grubenunglück in Lassing (1999) öffentlich kritisch diskutiert wurde. Wie entstand und wer forcierte diesen Sonderstatus, diese Bedeutungszuschreibung? War sie gerechtfertigt? Oder hat das Ereignis von Lassing zu Recht ein verkrustetes, privilegiertes System aufgebrochen?

Dr. Helmut Lackner, geboren 1954, studierte Geschichte und Kunstgeschichte an der Universität Graz. Seit 1991 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter und Bereichsleiter für Produktion und Industrie am Technischen Museum in Wien. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der Architektur-, Industrie- und Technikgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts.

Alle Newsletter finden Sie auch im Newsletter-Archiv:

<http://www.uibk.ac.at/himat/pps/pp01/newsletter/newsletter-archiv.html.de>

+++ HiMAT-Newsletter +++ HiMAT Newsletter +++